

FWU – Schule und Unterricht

DVD 46 10538 / VHS 42 10538 18 min, Farbe



Islamische Feste in Deutschland

Ramadan

FWU –
das Medieninstitut
der Länder



Lernziele

Herkunft und Sinn des islamischen Monats Ramadan als Festmonat des Korans und als Fastenmonat kennen lernen; Menschen mit anderen religiösen Überzeugungen kennen lernen; das Wissen über eigene und fremde Feste erweitern und vertiefen; die Neugier auf fremde Kulturen stärken

Vorkenntnisse

Allgemeines Wissen über den Begriff „Gott“; allgemeine Vertrautheit mit den Geschichten von Adam und Eva, von Noah und der Arche im Alten Testament sowie mit Jesus als Sohn Gottes im Christentum

Zum Inhalt

Die letzten Vorbereitungen für Ramadan sind zu sehen. Vor einer Moschee wird eine Lichterkette aufgespannt. In der Moschee wird der Kronleuchter überprüft, Herr Cömert nascht von den süßen Datteln und Frau Tüfek bereitet in der Großküche der Moschee Essen vor. Am Abend erstrahlt die Lichterkette mit der Botschaft „Hoş Geldin Onbir Ayın Sultani“. Die Übersetzung „Willkommen König der Monate“ leitet über zum Filmtitel, der auf einen Sichelmond (Neumond des Monats Ramadan) eingeblendet wird.

Die Botschaft der Lichterkette wird mit der Frage Warum ist Ramadan der König der Monate? aufgegriffen. Während ein Lehrer in arabischer Kalligraphie vor seinen Viertklässlern in einer Moschee schreibt, wird erzählt, dass im Monat Ramadan, etwa im Jahr 610 nach Christus, Gott begann, dem Propheten Muhammed den Koran zu offenbaren. Ramadan ist der Festmonat des Korans. In 20seitigen Abschnitten wird er von Anfang bis Ende 30 Tage lang gelesen. Auch in den Moscheen in Deutschland erklingen jetzt die Worte des Korans, von Vor-

betern, Imamen, auf Arabisch vorgetragen (2 Bakara Sure 185 und 35). Unten in der Moschee lesen Jungen und Männer in ihrem Koran mit; oben auf der Galerie für Frauen und Mädchen hört Merve aufmerksam zu. Erzählt wird die Geschichte von Adam und Eva.

Die Nahaufnahme eines verlockenden Apfels eröffnet ein kurzes Segment, in dem die Frage Wann ist Ramadan? beantwortet wird. Islamische Monate und Feste liegen jedes Jahr ungefähr 10 Tage früher als im Jahr zuvor. Sie „wandern“ rückwärts durch das ganze Jahr.

Ein längerer Filmabschnitt erzählt über Ramadan als Fastenmonat. Fasten während Ramadan bedeutet, dass man tagsüber nicht isst und nicht trinkt. Ab wann man nicht essen darf, liest die Fünftklässlerin Hanife, dem Vortrag des Imam folgend, in ihrem Koran (2 Bakara Sure 187). „Esset und trinket bis ihr im Morgenlicht einen weißen Faden von einem schwarzen Faden unterscheidet. Fastet dann bis zur Nacht.“ Zu Hause zeigt uns Hanife in einem Experiment die Bedeutung dieser Koranworte. Am Fenster hält sie zwei Fäden in der Hand, bis wir sie im Morgenlicht als schwarz und weiß unterscheiden können. Heute geben besondere Kalender die Fastenzeiten an. Frau Tüfek, die Köchin, fastet und bereitet gut gelaunt das abendliche Essen für die Moscheegemeinde vor. Nach Sonnenuntergang und nach dem Ruf zum Abendgebet ist es soweit: Das tägliche Fasten endet. Die İftar-Mahlzeit im Gemeindesaal der Moschee beginnt.

Die İftar-Mahlzeit kann man auch zu Hause einnehmen. İleyda schmeckt das Essen für ihre Mutter ab, die noch fastet und jetzt nur am Essen riechen darf. Dann versammelt sich die Familie um den reich gedeckten

Tisch. Mit einem Tischgebet, dem Verzehr einer Dattel und einem Schluck Wasser leitet der Vater das İftar-Essen ein.

Das İftar-Essen, bei gutem Wetter auch im Freien eingenommen, kann auch von einem Abendprogramm begleitet werden. In einem Ramadan-Zelt tritt Nasreddin Hoca auf, ein im türkischen Brauchtum verankerter Witzbold, ein bunt gekleideter Komödianten-Imam, vom Publikum stürmisch begrüßt. Viele Kinder erleben ihn heute zum ersten Mal.

Am 12. Tag des Monats sind, wie man sehen kann, schon viele (220) Seiten des Korans gelesen. Thema dieser Sequenz sind die Propheten, zunächst Noah und die Arche, später dann Jesus etwa in der Mitte des Korans (*11 Hud Sure, 36-38; 19 Meryem Sure, 33-35*). Kinder lesen mit bzw. hören zu. Jesus, „der Sohn der Maria – das Wort der Wahrheit“, hat einen wichtigen Platz im Islam – als Prophet. Jesus, „İsa“ auf Arabisch, ist der vorletzte Prophet. Viele Muslime heißen İsa. Der letzte aller Propheten war Muhammed.

Die Schlussequenz zeigt Ramadan als „Volksfest“. Das große Ramadan-Zelt in Köln dient als Kulisse für bunte weltliche, kommerzielle und folkloristische Ramadan-Impressionen, einschließlich einer Szene aus einem traditionellen Schattenpuppenspiel mit dem schlaun Hacivat und dem dummen Karagöz. Der Film endet mit dem Ramadan-Festgebet und dem Beginn des dreitägigen Ramadanfestes, im Volksmund „Zuckerfest“ genannt.

Zum Hintergrund

„Wer eine fremde Religion oder Kultur verstehen will, sollte sich zuerst mit ihren Festen und ihren Zeitvorstellungen vertraut ma-

chen.“ Dieser Vorschlag im Klappentext zu Annemarie Schimmels Buch *Das Islamische Jahr* ist überall zu berücksichtigen und betrifft auch die eigene Kultur. Mit Ausnahmen wissen türkisch-islamische Kinder in Deutschland nicht, wie Ramadan in der Türkei heute gefeiert wird. Auch den traditionellen Unterhaltungsformen während der İftar-Zeit begegnen sie durch den Filter einer großelterlichen Nostalgie.

Ramadan (türk. „Ramazan“) ist der 9. Monat des islamischen Kalenders. Er ist der Festmonat des Korans und der Monat, in dem das Gebot des Fastens, eine der fünf Säulen des Islams, erfüllt werden soll. Ramadan ist ein durchaus religiöser Festmonat, der im Laufe seiner 1400jährigen Geschichte selbstverständlich kulturell unterschiedlich geprägt wurde. Zur kulturellen Prägung gehört auch die relative Gewichtung der weltlichen, kommerziellen Aspekte. Im (türkisch-sunnitischen) islamischen Kontext in Deutschland zeigen sich die weltlichen und religiösen Pole am deutlichsten in der Bezeichnung des dreitägigen Abschlussfestes am Ende des Monats Ramadan bzw. am Anfang des darauf folgenden Monats Şevval (arab. „Schawwal“). Nennt man das Fest im Volksmund **Zuckerfest** („Şeker Bayramı“), folgt von Imamen die freundliche Ermahnung, dass das Fest, trotz der vielen Süßigkeiten, eigentlich Ramadanfest („Ramazan Bayramı“) heißt. Das Zuckerfest bzw. Ramadanfest wird vor allem in der Familie/Großfamilie und in gegenseitigen Besuchen unter Freunden gefeiert. Das Fest beginnt mit dem Festgebet in der Moschee.

Das Thema **Fasten** im Monat Ramadan ist in deutschen Grundschulen, besonders in den Großstädten, brisant geworden. Die Frage, ob muslimische Kinder bzw. Jugendliche fasten müssen, lässt der Film bewusst

offen. Wie bei allen Fragen in allen Weltreligionen gibt es konservative und liberale Standpunkte, sowohl in den Familien als auch bei den islamischen Theologen. Im Allgemeinen gilt die Pflicht des Fastens während Ramadan, wie bei den anderen Geboten des Islams, erst ab der Pubertät. Auch dann gibt es aber Ausnahmen und Ersatzmöglichkeiten. Gleichzeitig stellt das Fasten aber auch einen Übergangsritus dar. Beim Versuch, in der Familie mit zu fasten, traditionsgemäß nur am Anfang, in der Mitte und am Ende des Monats Ramadan, tasten Kinder die Grenzen zwischen Kindheit und Erwachsenwerden ab.

iftar/iftar-Zeit ist die Zeit des täglichen Fastenbrechens – das Ende des Verzichtens nach dem Sonnenuntergang und dem Ruf zum Abendgebet. **imsak/imsak-Zeit** ist die Zeit des täglichen Fastens und Verzichtens – ab dem Ende des Frühstücks vor der Morgendämmerung.

In der Chronologie der Propheten (Moses, Jesus, Muhammed) ist der **Islam** die verwandte dritte Weltreligion nach Judentum und Christentum. Doch das Wesentliche des Islams ist nicht in einer linearen Entstehungsgeschichte zu suchen. „Islam“ bedeutet „„Unterwerfung‘ [und] ‚Hingabe‘ an den Willen des einen und einzigen Gottes“ (Küng, S. 56). In diesem Sinne waren alle Propheten von Adam bis Muhammed Muslime (s. **Koran** und im **Glossar** unter **Abraham**). Selbstverständlich gibt es verschiedene islamische Varianten und Strömungen, wobei die Aufteilung „sunnitisch“, „schitisch“ und „sufistisch“ vielleicht am geläufigsten ist. In seinem neulich erschienenen und für den zukünftigen interreligiösen Dialog äußerst wichtigen Werk *Der Islam: Geschichte, Gegenwart, Zukunft* untersucht der Theologe Hans Küng den Islam unter

den Rubriken „Feindbild“, „Idealbild“ und „Realbild“ (Küng, S. 29-55).

Wie jeder Tag des **islamischen Kalenders** wandert der Festmonat Ramadan gegenüber dem Kalender des europäischen Alltags jedes Jahr 10 bis 12 Tage „rückwärts“. Die Gründe dafür liegen in den Unterschieden zwischen dem vom Propheten Muhammed eingeführten reinen Mondkalender des Islams und dem Sonnen- bzw. dem Mondkalender mit Schalttagen. „Dadurch löste sich der Rhythmus der im Laufe des Jahres gefeierten Feste vollkommen von den Jahreszeiten, sodass alle etwa noch vorhandenen Erinnerungen an vorislamische Sitten und Gebräuche ausgelöscht wurden.“ (Schimmel, S. 11) Dieser große Bruch in der Zeitrechnung wird in *9 Tevbe Sure 37* im Koran angesprochen. Der Nullpunkt wird mit dem ersten Tag des ‚Exodus‘ Muhammeds (arab. „Hidschra“; türk. „Hicri“) von Mekka nach Medina am 1. Tag des ersten Mondmonats Muharram im Gregorianischen Jahr 622 gleichgesetzt. Von diesem ‚Jahr Null‘ ausgehend läuft der komplizierte Zyklus eines Mondkalenders ohne und eines Sonnenkalenders mit Schaltjahren. Kultische Verbindungen mit der Natur und den Jahreszeiten werden durch die alleinige Ausrichtung auf Gott ersetzt. Nach 36 Jahren ist bei islamischen Festen der Zyklus durch das Jahr vollendet (jährlichen Daten von Ramadan s. www.diyaneet.org).

Der **Koran** ist das dem Propheten Muhammed offenbarte heilige Buch des Islams. Mit dem Koran sind die mit Adam einsetzenden prophetischen Offenbarungen abgeschlossen. Der Koran korrigiert und ergänzt das Alte und das Neue Testament. Er besteht aus 114 „Suren“ (Abschnitten) unterschiedlicher Länge. Einige der verschiedenen Rezitationsweisen des Korans sind unter

www.islamicity.com zu hören. In diesem Filmprojekt wird aus der von DİTİB genehmigten deutschen Fassung des Korans zitiert. (s. **Literatur**)

Muhammed (ca. 570-632) ist der letzte Prophet. Im Islam werden frühere Propheten gleichwertig anerkannt, darunter Moses und Jesus. Adam zählt als erster Prophet (s. Küng, S.129-169). In islamischer Sicht ist **Jesus** der vorletzte Prophet, der Sohn Marias (nicht der Sohn Gottes), der Muhammed als den letzten Prophet verkündet (*61 Saf Sure 6; auch 19 Meryem Sure 35* und Küng, S. 588-603).

Die modernen Schattenpuppenfiguren **Karagöz und Hacivat** setzen eine alte osmanische Puppentheatertradition fort. Das Komödiantenduo stellt zwei Menschentypen dar: Hacivat ist gebildet, kultiviert und ein wenig hochnäsig, Karagöz, dessen Name „Schwarzauge“ bedeutet, ist einfach, derb und sympathisch. Vergleiche mit dem traditionellen deutschsprachigen Kaspertheater sind naheliegend; allerdings sind die Missverständnisse in den Wortspielen bei Kasper häufig bewusst provokativ. Immerhin lohnt sich der Vergleich (s. www.tuerkenbeute.de/kun/kun_han/Karagoz_de.php (Badisches Landesmuseum Karlsruhe) und www.ulkumtiyatro.com).

Nasreddin Hoca ist eine bekannte Imam-Schelmfigur, abgeleitet von einer historischen Gestalt des frühen 13. Jahrhunderts. Veysel Inan (s. www.berrakshow.de), den man im Film in der Rolle von Nasreddin Hoca sieht, spielt mit der Herkunft der Figuren Nasreddin Hoca und Nikolaus (hier als „Weihnachtsmann“ bezeichnet) als Nachbarn: Nasreddin Hoca kommt aus der Provinz Konya und Nikolaus aus der Provinz Antalya. Bei seinen Auftritten genießt der gütige Anarchist Nasreddin Hoca völlige Narrenfreiheit.

DİTİB ist die Abkürzung für Diyanet İşleri Türk-İslam Birliği, die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. in Deutschland mit Hauptsitz in Köln und Stuttgart (www.diyane.org). DİTİB-Imame arbeiten im türkischen Staatsdienst in Deutschland im vierjährigen Turnus.

(Weitere Informationen s. **Glossar** im DVD-ROM-Teil)

Zur Verwendung

Dieser Film ist ein anschaulicher und einfacher Film über Ramadan. Ramadan ist der Festmonat des Korans und so kann der Film als eine Einführung in den Islam betrachtet werden. In den ausgewählten Koranrezitationen wird auch das Gemeinsame in den Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam angesprochen. So können bei den größtenteils christlichen Adressaten sogar kleinere oder größere Aha-Erlebnisse ausgelöst werden, wenn sie erfahren, dass über Adam und Eva im Paradies, über Noah und die Arche und über Jesus, den Sohn Marias, auch im Koran zu lesen ist.

Zu beachten sind aber wesentliche Unterschiede: In islamischer Sicht ist Jesus nicht der Sohn Gottes, sondern der Sohn Marias und der vorletzte Prophet, der Muhammed als den letzten Propheten verkündet (*61 Saf Sure 6; auch 19 Meryem Sure 35*). Der Koran ist nicht einfach „die islamische Bibel“ (s. **Koran** oben), ein Imam ist kein Priester, sondern ein Vorbeter oder Gelehrter (s. **Glossar** DVD-ROM-Teil).

Vor dem Einsatz des Films sollten Schülerinnen und Schüler erzählen, was sie schon über den Themenkreis wissen. Besonders Kinder türkischer Herkunft können hier, sicherlich auch aus ihren verschiedenen

Erfahrungen, berichten. Impulsbilder aus dem Film (s. DVD-ROM-Teil) können ebenso eingesetzt werden.

Da der Film „einfach“ ist, sollte man sich beim ersten Sehen auch einfach auf ihn einlassen; nicht-muslimische Kinder können unbelastet von „theologischem Wissen“ einen fremden Weltausschnitt erleben und dann erzählen, was sie besonders beeindruckt hat und welche Fragen sie haben. Der Film kann ganz und auch in Abschnitten gezeigt und besprochen werden. Die Sequenzen sind deutlich durch Ab- und Aufblenden gekennzeichnet, sodass der Film leicht angehalten werden kann. Auf der DVD-Video erleichtern Anwahlpunkte den Zugang zu ausgewählten Abschnitten (s. auch **Filmtext** im DVD-ROM-Teil).

Kinder, die den Festmonat Ramadan erlebt haben, können den Film durch ihre eigenen Erzählungen, Zeichnungen, Bilder, Fotos etc. im Unterricht ergänzen. Kinder, die Ramadan nicht kennen, können erzählen, woran diese Ergänzungen sie in ihrer eigenen Lebenswelt erinnern und von der Feier nicht-islamischer Feste berichten. Gemeinsame Besuche von Moscheen und Ramadan-Zelten können geplant und gemeinsame Iftar-Mahlzeiten gestaltet werden.

Dass das im Film gezeigte Experiment zur Bestimmung des täglichen Fastenanfangs mit einem schwarzen und einem weißen Faden im Morgenlicht wiederholbar ist, liegt auf der Hand. Erlebbarer wird es für nicht-muslimische Kinder, wenn sie vorher pünktlich mit dem Frühstück fertig sind. In der Schule können die Kinder von ihren Erfahrungen an diesem Morgen erzählen.

Türkisch-Islamische Vornamen stellen ein reiches Gebiet für interreligiöse bzw. interkulturelle Untersuchungen dar. Kinder kön-

nen dazu Erwachsene interviewen, die Prophetennamen tragen („Adem“ (Adam), „İbrahim“ (Abraham), „İsa“ (Jesus), oder die „Ramazan“ (Ramadan) oder „Meryem“ (Maria) heißen.

In Sachunterricht/Mathematik können Uhrzeiten und ihre Lesart und der Umgang mit dem Kalender wiederholt und geübt werden. Fachübergreifend mit Mathematik kann man zusammen ausrechnen, wann ungefähr der Monat Ramadan, z.B. im Jahre 2015 anfangen wird. Ein Kind, das in 2006 neun Jahre alt ist, wird dann 18 Jahre alt sein.

Das Lesen und Vortragen (des Korans) sind zentral im Monat Ramadan. Der Vorgang des täglichen Vortrags und Lesens und was es bedeutet, 30 Tage lang jeden Tag 20 Seiten vor- bzw. mitzulesen, kann inhaltlich und zeitlich unabhängig von Ramadan erfahrbar gemacht werden. Beispiel: Die Klasse vereinbart, aus einem oder mehreren ausgewählten Büchern jeden Tag 10 Seiten vor- und mitzulesen bzw. anzuhören. Am Ende der Woche sollte dann über die Wirkung dieses Prozesses gesprochen werden (Varianten je nach Alter und Leistungsbereitschaft).

Für ihre nur deutschsprachigen Klassenkameraden können türkischsprachige Kinder Geschichten aus Nasreddin Hoca Komikbüchern auf Deutsch vorstellen oder sogar ins Deutsche ‚übersetzen‘, eine lohnende Spracharbeit, und vielleicht sogar auf-führen (s. Mürşide Uysal, *Nasreddin Hoca Fıkraları* (ISBN 975-8552-8552-57-0); auch www.uysalyayinevi.com.tr)

Literatur

Der Gnadenreiche Koran/Kur'ân-ı Kerîm (Original Text mit deutscher Übersetzung). Ankara: Türkische Religionsstiftung, 2002.

ISBN: 975-389-053-2.

Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen, Hrsg. Unser gemeinsamer Festkalender für Juden, Christen und Muslime. Essen: Klartext Verlag, jährlich. ISBN: 3-89861-294-5.

Küng, Hans. Der Islam: Geschichte, Gegenwart, Zukunft. München: Piper Verlag, 2006. ISBN: 978-3-492-24709-2.

Lemmen, Thomas und Melanie Miehle. Islamisches Alltagsleben in Deutschland. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung, Abteilung für Arbeit und Sozialpolitik, 2001. ISBN: 3-86077-886-2.

Öztürk, Yasar Nuri. 400 Fragen zum Islam, 400 Antworten: Ein Handbuch. Düsseldorf: Grupello Verlag, 2003. ISBN: 3-933749-17-4.

Schimmel, Annemarie. Das islamische Jahr: Zeiten und Feste. München: C.H.Beck, 2002. ISBN: 3-406-47567-1.

Herausgabe

FWU Institut für Film und Bild, 2006

Produktion

Gregory Hahn Film- und Medienproduktion
im Auftrag des FWU Institut für Film und Bild

Buch, Regie, Kamera

Gregory Hahn

Fachberatung

Hüseyin Çetin
Peter Göpfert

Sprecher

Sezen Ay

Musik (Ney)

Murat Çakmaz

Mit Dank an

die Mitglieder der DiTiB Moschee-Gemeinden Gladbeck, Essen-Katernberg und Duisburg-Bruckhausen, İhsan Şanalır, Nadir Kahraman, Ercan Aksu, Arslan Kaynar, Ramazan Ilıkkın, Necati Cengiz, Grundschule Bruckhausen, Merve İnce, Hof Umberg Bottrop, Hanife Cömert, Ramazan und Sevim İnam und Familie, Primus Bildungszentrum e.V. Gelsenkirchen, Veysel İnan (www.berrakshow.de), Mustafa Topatan/ Team Brothers GmbH, Ali Köken (www.ulkumtiyatiro.com), Şambaz Karaboduk (www.emir-kuruyemis.de), Sabri Cömert und Familie, Adem Saltan, Hikmet Şahin, Elias Hahn, Wu Qiao Qiao, Frank A. Langer/MPP-Studios und an Herrn General Konsul a.D. Ahmet Akarcay.

Einem Fremden Gastfreundschaft zu zeigen verlangt eine besondere Offenheit und ein besonderes Vertrauen. Einem fremden Kameramann Gastfreundschaft zu zeigen verlangt erheblich mehr. Bei der Familie Ramazan und Sevim İnam bedanken wir uns für das großzügige interkulturelle Teilen im Geburtsmonat Ramadan. Bütün bayramlarınız kutlu olsun!

Begleitkarte

Gregory Hahn, Ph.D.

Bildnachweis

Gregory Hahn, Ph.D.

Pädagogische Referentin im FWU

Karin Beier

Verleih durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen, Medienzentren und konfessionelle Medienzentren

Verkauf durch FWU Institut für Film und Bild, Grünwald

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2006

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltalsteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail info@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>



FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltalsteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-240
E-Mail info@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>

**zentrale Sammelnummern für
unseren Vertrieb:**

Telefon (0 89) 64 97-4 44
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail vertrieb@fwu.de

Laufzeit: 18 min
Kapitelwahl auf DVD-Video
Sprache: Deutsch
DVD-ROM-Teil:
Unterrichtsmaterialien

**Systemvoraussetzungen
bei Nutzung am PC**
DVD-Laufwerk und
DVD-Player-Software,
empfohlen ab WIN 98

Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte
vorbehalten.
Nicht erlaubte/geneh-
migte Nutzungen wer-
den zivil- und/oder
strafrechtlich verfolgt.

**LEHR-
Programm
gemäß
§ 14 JuSchG**

FWU – Schule und Unterricht

- **DVD-VIDEO 46 10538** 1:1 DVD mit Kapitelwahlpunkten
- **VHS 42 10538**
- ■ **Paket 50 10538** (DVD 46 10538 + VHS 42 10538)

18 min, Farbe

Islamische Feste in Deutschland

Ramadan

Ramadan ist der 9. Monat des islamischen Kalenders, in dem die Offenbarung des Korans an Muhammed begann. In diesem Monat wird täglich der Koran gelesen und das Gebot des Fastens soll erfüllt werden. Der für das FWU neu produzierte Film führt in die religiösen und weltlichen Aspekte des Festmonats ein. Er öffnet den interreligiösen Dialog durch Koranauszüge und zeigt neben Feierlichkeiten in der Familie u.a. ein traditionelles Schattenpuppenspiel mit den Figuren Karagöz und Hacivat, das nach dem abendlichen Fastenbrechen im Ramadan-Zelt vorgeführt wird. Handreichungen zur Verwendung des Films im Unterricht, ein Glossar zu inhaltlichen Aspekten des Themenkreises, der Filmtext und Impulsbilder sind integraler Bestandteil des Programms.

Schlagwörter

Islam, Ramadan, Koran, Moschee, Fasten, Feste, Brauchtum, Muslime in Deutschland, interreligiöser Dialog

Grundschule

Deutsch • Anlässe zum Sprechen, Lesen, Schreiben
Mathematik

Religion • Christliche und nichtchristliche Religionen
Sachkunde • Soziales Lernen

Interkulturelle Bildung

Religion

Religionskunde • Nichtchristliche Religionen

Ethik

Soziale Bindungen
Religionen, Weltanschauungen

Allgemeinbildende Schule (3-7)
Erwachsenenbildung